

VERTRAULICH!N o t i z

Unterredung vom 28. Februar mit Herrn Georgiadis, Generaldirektor des Ministeriums für Oeffentliche Sicherheit, bei einem Empfang von Serpieri.

---

Ohne Angabe irgendwelcher substantieller Beschwerden über Herrn Wenger meint Herr Georgiadis, es sei grundsätzlich nicht ratsam, heute in Griechenland wieder Ausländer einzusetzen, die hier während des Krieges und der Besetzung tätig gewesen seien. Die Umstände hätten es mit sich gebracht, dass sie damals in Dinge verwickelt worden seien, die ihnen unter den heutigen, veränderten Verhältnissen eine weitere fruchtbare Tätigkeit in Griechenland unnötig erschweren. Selbst wenn man beispielsweise anerkenne, dass es für sie nötig gewesen sei, mit den Italienern, den Deutschen oder der EAM. gute Beziehungen zu unterhalten, um den ihnen gestellten Aufgaben gerecht zu werden, so stellen solche Beziehungen heute bis zu einem gewissen Grade eine Belastung dar.

Zur Illustrierung seiner These fügte er, ganz spontan und ohne dass ich die Frage im mindesten angeschnitten hätte, mit einer bei seinem ruhigen Charakter etwas überraschenden Lebhaftigkeit bei: "Glauben Sie etwa, dass es möglich wäre, Herrn de Bavier in Athen als diplomatischen Vertreter wieder anzunehmen? Ich halte dies für gänzlich ausgeschlossen. Er würde sich hier heute in einer ganz unmöglichen Situation befinden, und es wäre deshalb besser, man würde griechischerseits zum vorneherein abwinken."

Da die Auffassung von Herrn Georgiadis sich mit dem Standpunkt deckt, den ich Bern gegenüber immer vertreten habe, sah ich keinen Grund zu widersprechen. Es sei beigefügt, dass Georgiadis ein Neffe von Ministerpräsident Sophulis ist und sich aus dem Venizelisten von 1917 wieder zum überzeugten Royalisten zurückentwickelt hat.

Athen, den 1. März 1948. *u*

Dodis

